

Heilige Odilia und Arlesheim

Autor(en): **Spaar, Michaela**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein**

Band (Jahr): **97 (2020)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1032424>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heilige Odilia und Arlesheim

Michaela Spaar

Eine erste Begegnung ermöglicht die gotische Odilienstatue im Arlesheimer Dom, die vermutlich früher in der nicht mehr erhaltenen Odilienkirche stand. In ihrer Linken hält sie ein goldenes Buch, auf dem eine goldene Schale mit zwei Augen steht – ihre Attribute als Schutzpatronin der Blinden und Augenleidenden.

Einer Urkunde zufolge vermachte im Jahr 708 Odilia den von ihrem Vater Eticho geerbten Hof Arlesheim ihrem zweiten Frauenkloster Niedermünster am Odilienberg. Zwar geht man heute von einer gefälschten Urkunde aus, dennoch bestätigen die weiteren Ereignisse den Inhalt. Über 500 Jahre gehörte Arlesheim zu Niedermünster, stand somit unter dem Schutz des Klosters, war ihm untertan und zinspflichtig. 1239 verkaufte die Äbtissin von Niedermünster das Dorf Arlesheim mit all seinem Besitz und seinen Untertanen an den Fürstbischof von Basel.

Bis heute ist die heilige Odilia als Schutzpatronin von Arlesheim erlebbar.

Michaela Spaar ist Kunsthistorikerin und lebt in Arlesheim.

www.odilienzeit.ch

Buchtipps

Michaela Spaar

Lebensspuren und Heilimpulse

Futurum Verlag, ISBN 978-3-85636-242-3
Fr. 29.90.

Leben der heiligen Odilia. Eingeführt von Anselm Grün. EOS-Verlag, Sankt Ottilien 2020. ISBN 978-3-8306-7984-4.
Siehe Buchbesprechung S. 50.



Die Statue, die dank den Bemühungen von Pfr. Erwin Ludwig aus dem Historischen Museum Basel zurückgeholt werden konnte, ist 118 cm hoch, aus hinterhöhltem Lindenh Holz und dürfte um 1450 geschaffen worden sein. Die bekrönte, gedrungene Gestalt trägt die Tracht der Äbtissin. In der linken Hand hält sie über einem verschlossenen Buch eine Schale mit zwei Augen, die sie als Patronin der Blinden und Augenleidenden mit der Rechten segnet.